

Newsletter 1

(Mai 2019)

Liebe Nibelungenfreunde!

Seit einigen Wochen gibt es hier auf der Nibelungenrezeptions-Website einige Veränderungen. Darüber soll hier kurz berichtet werden. Den treuen Lesern dieser Website soll auch über anstehende Planungen einiges verraten werden.

Das **Projekt** „nibelungenrezeption“ besteht jetzt seit 17 Jahren. 2002 wurde die Website erstmals ins Internet gestellt. Sie ging ursprünglich hervor aus der Zusammenarbeit zwischen einem germanistischen Projekt zur Rezeption des Nibelungenstoffes und dem an der Gerhard Mercator-Universität Duisburg eingerichteten Studiengang „Angewandte Kommunikations- und Medienwissenschaft“. Damals dachten die Begründer Prof. Dr. Gunter E. Grimm und Uwe Werlein M.A., an eine ständige Anbindung an den Lehrbetrieb. Qualitativ gute Seminar- und Examens-Arbeiten sollten die behandelten Themenkomplexe ergänzen. So wurden Teile der Web-Site in selbständiger Gruppen- oder Einzelarbeit von den Studierenden gestaltet (etwa das Wagner-Kapitel). Nach seiner Emeritierung (2010) betrieben Gunter Grimm und Uwe Werlein das Projekt als ausschließliche Dokumentation rezeptionshistorischer Quellen.

Seit 2018 wurde der Kreis der **Herausgeber** erweitert um den amtierenden Prof. Dr. Martin Schubert und die ursprünglich auf einem Privatserver betriebene Datei wurde auf den Universtättsserver der Universität Duisburg-Essen überstellt. Das sollte weiterhin die Einbindung des Lehrbetriebs an die Website garantieren. In all diesen Jahren fungierte Uwe Werlein als der einzige Webmaster. Da Ruheständler etwas mehr Zeit haben als in Lehre und Gremienalltag eingebundene Kollegen, war es nachgerade konsequent, dass auch Gunter Grimm sich Grundzüge der html-Technik aneignete und fortan die von ihm betreuten Bereiche selbständig bearbeitet und ins Netz stellt.

Abgesehen von der gemeinsamen Planung und Verantwortung hat jeder der Herausgeber seinen eigenen **Zuständigkeitsbereich**. So zeichnet Uwe Werlein für die gesamtheitliche Einrichtung der Website und als ‚Chefberater‘. Gunter Grimm betreut die Abteilungen Synopse, Literatur, Kunst, Musik und Wissenschaft. Martin Schubert ist zuständig für die Rubriken Film & Theater, Populäre Kultur, Bibliographie und die Anbindung von akademischen Lehrveranstaltungen, die an der Universität Duisburg-Essen abgehalten werden.

Anfang 2006 wurde ein historischer **Überblick** in Tabellenform („Synopse“) ins Netz gestellt, der zunächst ausschließlich der Orientierung über die literarischen Quellen diente. Seit Juni 2008 wurde die Synopse um die Rubriken Bildende Kunst, Musik, Film und (in Auswahl) Wissenschaft erweitert, die Abteilung Literatur um Nacherzählungen und Übersetzungen und seit April 2012 um Bildmaterial ergänzt. Angestrebt ist eine bis zur Gegenwart reichende Fortführung der chronologischen Übersichts-Tabelle. Diese Synopse stand bisher immer ein

wenig im Abseits, in der rechten Spalte der Abteilungen Literatur und Wissenschaft. Zu Recht haben einige Leser der Website dies moniert. Deshalb wurde sie nun aus ihrem Dornröschendasein herausgeholt und auf die Startseite gestellt, ebenfalls erscheint sie in der Rubrik „Allgemeines“. Außerdem unterrichtet an dieser Stelle ein Beitrag aus der Feder des bewährten Mitarbeiters Rainer Schöffl über die Schauplätze, an denen das Geschehen des Nibelungenliedes sich abgespielt hat.

Der **Newsletter**, dessen erste Ausgabe hier vorliegt, soll in Zukunft weitergeführt werden und über die wichtigen Neuerungen auf der Website berichten. Und zwar einerseits über die strukturellen Veränderungen (1), die vorgenommen wurden, andererseits über neu eingestellte Dateien (2). Ein weiterer Punkt betrifft die künftige Planung (3). Schließlich soll über Neuigkeiten aus der Welt der Nibelungenrezeption berichtet werden, über Neuerscheinungen oder besondere Events (4) – aber nicht etwa systematisch, eher locker und unterhaltsam. Es handelt sich gewissermaßen um Streiflichter, zuweilen um amüsante und skurrile Sachverhalte aus der Nibelungenrezeption. Schlussendlich sollen Fragen an die Redaktion, die nicht eindeutig beantwortet werden konnten, an die Leserschaft weitergereicht werden (5). Vielleicht finden sich ja Nibelungenfreunde, die darauf eine Antwort wissen oder weiterführende Hinweise geben können.

1) **Struktur der Website:**

Die ursprünglich vorgesehenen Rubriken „Geschichte“ und „Lehre“ wurden entfernt. In ihnen enthaltene einschlägige Texte wurden in andere Rubriken überstellt. Neu hinzugekommen ist der Newsletter, der in unregelmäßiger Folge erscheint, und zwar immer dann, wenn sich genügend Material angesammelt hat, über das es sich zu berichten lohnt, oder wenn genügend Anfragen und Anregungen eingetroffen sind. Die Newsletters werden in einem Archiv gesammelt und vermitteln dann so etwas wie die „Geschichte“ des Projekts.

Die Startseite wird in nächster Zeit neu bebildert. Ursprünglich war an ein regelmäßig ausgewechseltes Titelbild gedacht. Allerdings schafft gerade ein fixiertes Titelbild so etwas wie Identität, so dass wir hoffen, bald mit einem aussagekräftigen Bild, das Nibelungenthematik und Nibelungenrezeption sinnvoll vereint, aufwarten zu können.

2) **Neue Textgruppen:**

In der Rubrik „Wissenschaft“ wurden die beiden Unterabteilungen „Lexika“ und „Literaturgeschichten“ neu eingerichtet. Neben der in der Rubrik „Literatur“ bisher üblichen Wiedergabe von Texten im Word-Format werden in den Rubriken „Lexika“ und „Literaturgeschichten“ fortan Faksimiles eingestellt. Das erleichtert die wissenschaftliche Benutzbarkeit der Dateien, da die originale Seitenzählung und das originale Druckbild erhalten bleiben.

Die bisher eingestellten wissenschaftlichen Aufsätze haben alle ein Vorblatt erhalten mit einem eigenen **nibelungenrezeptions-Logo**. Auf diesem Vorblatt wird exakt über den einge-

stellten Text berichtet, dessen Vorlage, eventuellen Erstabdruck, sowie über URL und Datum der Einstellung ins Netz. Dies soll wissenschaftliches Zitieren erleichtern.

3) Weitere Planung:

Zu den wichtigen Textzeugnissen aus dem Umkreis der Nibelungen-Rezeption zählen sowohl dichterische Produkte („produktive Rezeption“) als auch reflektierende Texte (Essays, Feuilletons usw.). Auch ihnen wird in Zukunft mehr Aufmerksamkeit gewidmet.

Hinzu kommt in der Abteilung „Wissenschaft“ eine Rubrik mit Lesefrüchten oder „Leseblüten“, **historische Zitate** aus der Geschichte der Nibelungenrezeption, von allerlei Personen aus allen Lebensbereichen (vorwiegend aus Politik, Kunstwelt und Wissenschaft), die mehr oder weniger sachgegründete Aussagen machen. Sie zeigen unter anderem auch die ideologische Voreingenommenheit, mit denen viele Leser an das Epos herangehen. Oft verstellen die zeitbedingten Vorurteile die klare Sicht. Auch hier wurde vorerst eine Tabellenform (wie in der Synopse) gewählt.

Geplant ist der kontinuierliche Ausbau der Abteilungen Kunst, Musik, Film/Theater und Populäre Kultur. Eine Tabelle zur chronologischen **Nibelungenrezeption in der Musik** wurde bereits ins Netz gestellt.

Des Weiteren ist eine enge **Kooperation mit dem „Siegfried-Museum“ in Xanten** vereinbart worden. Es sollen „Schätze“ aus dem Fundus des Museums ins Netz gestellt werden und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Geplant ist ebenfalls die **Einbindung von Seminaren** und Auswertung ihrer produktiven Arbeitsergebnisse. Niveauvolle Gastbeiträge sind immer willkommen.

4) Lese Frucht aus dem Internet:

Mitte Oktober 2018 berichtet der Bonner Schriftsteller Hagen Ulrich, die dem Andenken Hagen von Tronjes verbundene frühere Bioland Imkerei Honighäuschen „habe dem „Bundesamt für magische Wesen [...] ein im Jahr 2003 von der Bildhauerin Birgit Jönsson geschaffenes Kunstwerk“ vermacht. Es handelt sich um die 2,50 m hohe und 1,5 Tonnen schwere, aus einem Eichenstamm geschnitzte Figur des Hagen von Tronje, der die über seine Schulter gelegte Leiche Siegfrieds transportiert. Die innerlich hohle Figur stellt eine Behausung (Imkerdeutsch: Beute) für Bienen dar und soll den Bienenstand vor Unheil schützen.



Ein Bienenschwarm zieht in die Figurenbeute Hagen von Tronje ein.



Das Innere der Figurenbeute

Nachdem die Imkerei im Jahr 2016 aufgegeben worden und in den Besitz des besagten Bundesamtes übergegangen war, sollte eine Restaurierung sie erneut für Bienenvölker attraktiv machen. Das gelang auch, denn Ende Mai 2018 wurde ein Bienenschwarm eingefangen und in der „besenrein übergebenen Wohnung“ untergebracht.

<https://bundesamt-magische-wesen.de/keine-gnade-fuer-drachenmoerder-denkmal-fuer-hagen-von-tronje/>

5) Ein Fall für **Kunst-Kriminalistik**:

Uns hat eine Anfrage wegen eines metallenen „Nibelungenreliefs“ erreicht. Es handelt sich um eine aus Messing gearbeitete Platte.



Nach einhelliger Meinung der Herausgeber hat die auf dem Relief dargestellte Szene nichts mit dem Nibelungenthema zu tun. Aber um was handelt es sich? Was hält der grimmige Wüterich in der Mitte des Reliefs hoch erhoben in seinen Händen? Will er den Gegenstand schützen oder will er jemanden damit bedrohen? Bedroht er gar die furchtsam in der rechten Ecke kauern den Frauen und wollen die auf der linken Seite postierten Krieger mit ihren Speeren die Frauen schützen? Oder bedrohen die Landsknechte den objektschwingenden Krieger? Für jeden weiterführenden Hinweis sind wir dankbar und leiten ihn umgehend an den Besitzer des Kunstwerks weiter. Vielleicht hat ein Leser eine zündende Idee?

Für irgendwelche Hinweise wären wir sehr dankbar!

Soweit einmal für heute.

Es grüßt alle Nibelungenfreunde im Namen der Herausgeber

Gunter Grimm (GG)